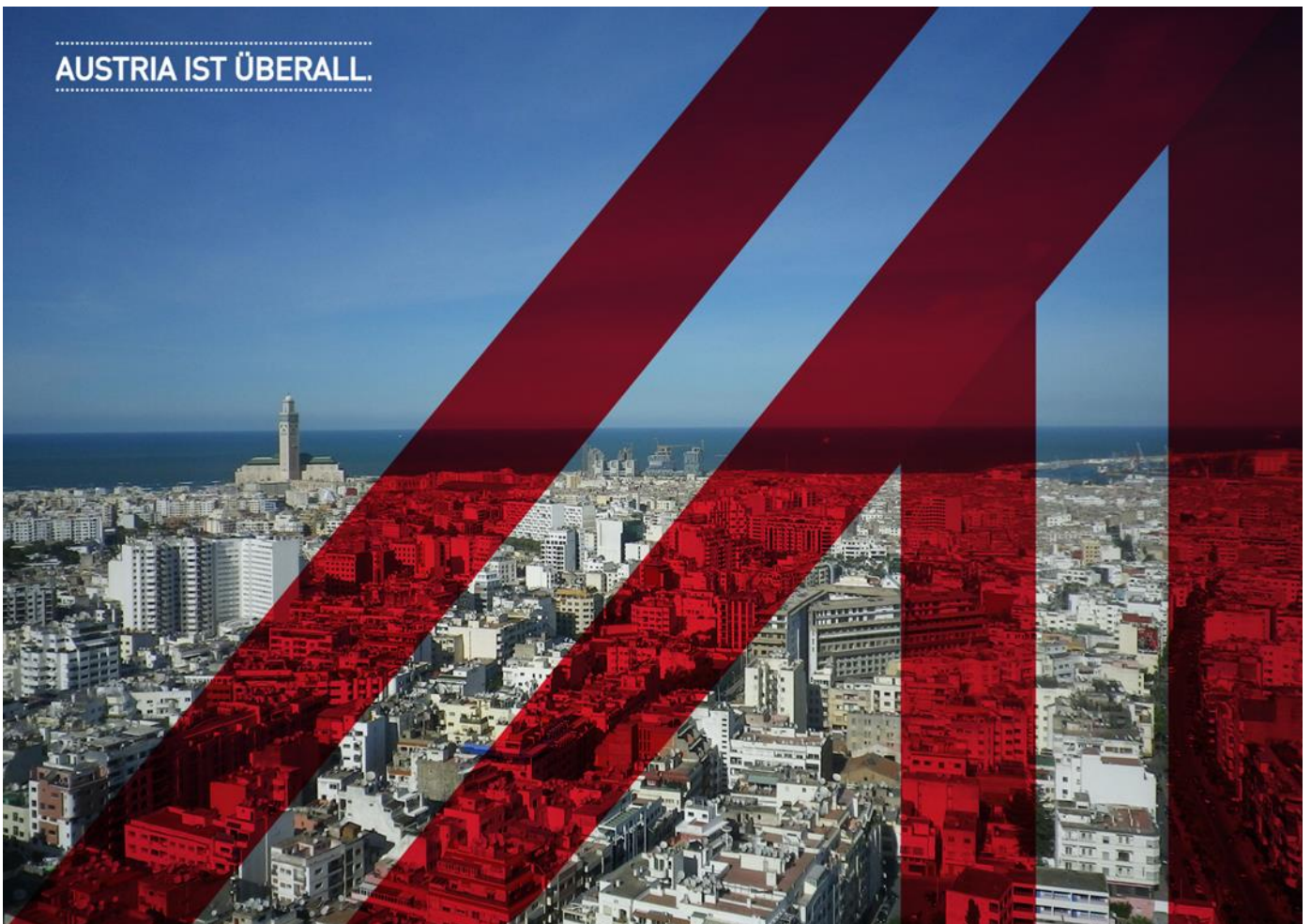


AUSSEN
WIRTSCHAFT
UPDATE
MAROKKO

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER CASABLANCA
MAI 2018



Eine Information des
AussenwirtschaftsCenters Casablanca

Wirtschaftsdelegierter

Dr. Michael Berger

T +212 522 223282

E casablanca@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ma

HEAD OFFICE

Dr. Rudolf Thaler

T 05 90 900/DW 4389

E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_ac_ccs

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Marokko (Gesamtjahr 2017)

- Marokkos Wirtschaft wächst 2017 mit +4,1% - Prognose 2018 +3,1%
- Infrastrukturprojekte, Ausl. Investitionen, Tourismus und Agrarerträge beleben die Konjunktur
- Reform der Landeswährung Dirham – Fluktuation auf $\pm 2,5\%$ erhöht
- Außen- und wirtschaftspolitische Annäherung Marokkos an Afrika
- Österreichische Exporte stiegen im 2017 um +20,6%

Wirtschaftskennzahlen

	2015	2016	2017	Prognose 2018
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	101,2	103,6	110	117,6
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD	2.968	3.003	3.125	3.303
Bevölkerung in Mio. ³	34,1	34,5	35,2	35,6
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	+4,5	+1,2	+4,1	+3,1
Inflationsrate in % ⁵	+1,5	+1,6	+0,6	+1,3
Arbeitslosenrate in % ⁶	9,7	9,4	10,6	...
Wechselkurs Landeswährung MAD zu EUR; 100 MAD =in EUR ⁷	10,8	10,7	10,7	...
Warenexporte des Landes in Mrd. USD	18,5	19	20,3	21,8
Warenimporte des Landes in Mrd. USD	33,8	37,1	39,1	41,5

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung⁸: Rang 60

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	2017	Veränderung zur Vorjahresperiode
Österreichische Warenexporte in Mio. EUR	113,8 [-1,3%]	137,2	+20,6%
Österreichische Warenimporte in Mio. EUR	149,5 [+3,7%]	173,3	+16%
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. EUR ⁹	11[+22%]	13	+18,2%
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. EUR ¹⁰	21[+17%]	25	+19%

Österreichische Direktinvestitionen¹¹, Stand 2016: 52 Mio. EUR

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹²: Stand 2016: 2.000

Direktinvestitionen aus Marokko in Ö¹³, Stand 2017: k.A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Marokko¹⁴ Stand 2017: k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: Rang 66

Die Kennzahlen im Bericht können von denen in der obigen Tabelle leicht abweichen.

¹⁻⁶ Quelle: Marokkanische Behörden, IMF-Schätzungen

⁷ Quelle: Lokale Nationalbank

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁰ Quelle: Österreichische Nationalbank

¹¹⁻¹² Quelle: AussenwirtschaftsCenter Casablanca

¹³⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

Wirtschaftswachstum zieht 2017 wieder an...

Nach einem moderaten Wachstum von +1,2% im Jahr 2016 hat sich die Konjunktur 2017 mit einem Wachstum von +4,1% wieder beschleunigt. Dieser Anstieg wird in erster Linie von staatlichen und ausländischen Investitionen, dem privaten Konsum, einer positiven Entwicklung im Tourismus und durch günstige Wetterverhältnisse verbesserte Agrarerträge getragen.

Handelsbilanzdefizit weitet sich aus

Trotz der beachtlichen Steigerung der marokkanischen Exporte um 9,4% hat sich das Handelsbilanzdefizit durch eine Zunahme der Importe um 6,4% weiter verschlechtert. Im gesamten Jahr 2017 vergrößerte sich das Defizit um +2,6% auf umgerechnet ca 16 MRD €. Gleichzeitig hat sich aber der Abdeckungsgrad der Exporte gegenüber den Importen von 55% auf 56,3% verbessert. Ein Großteil des Importzuwachses ist auf die Verteuerung der Energieimporte um 27% zurückzuführen. Es wird damit nach wie vor fast doppelt so viel importiert wie exportiert. Die Ursachen des Handelsbilanzdefizits sind nach wie vor strukturell: Neben der Abhängigkeit von Rohstoffen mangelt es Marokko an einer diversifizierten Industrie und an Exportgütern mit höherer Wertschöpfung. Der Aufbau der zügig wachsenden Sektoren Automobil und Aeronautik wird diese Situation mittelfristig verbessern.

Budgetdefizit sinkt

Das Budgetdefizit hat sich von -7,3% (2012) auf -3,6% (2017) verringert und soll 2018 und 2019 um die 3,2% liegen. Die Staatseinnahmen sind zwar einerseits aufgrund des Zollabbaus mit der EU zurückgegangen, doch wirken sich andererseits vor allem die Rücknahme der staatlichen Subventionen und die Einnahmen aus der reformierten Mehrwertsteuer und der Besteuerung der Agrareinkommen positiv auf die Staatsfinanzen aus. Marokko profitiert auch von Unterstützungszahlungen wie z.B. einer Zuwendung von USD 5 Mrd. Zuwendung des Golf Kooperation Rats. Dennoch entspricht die Gesamtverschuldung des Landes 81,8% des BIP, davon befinden sich jedoch 77% in inländischen Händen. Mit einem BIP¹ von USD 121 Mrd. gehört **Marokko zu den fünf reichsten² Ländern Afrikas**.

Leistungsbilanz negativ

Für die Leistungsbilanz nehmen der Tourismus und die Rücküberweisungen der Auslandsmarokkaner eine wichtige Ausgleichsfunktion ein: So stiegen 2017 die Einnahmen aus dem Tourismus um 8,5% auf ca 6,2 MRD €. Gleichzeitig haben die Rücküberweisungen der 4 Millionen Auslandsmarokkaner um 4,5% auf ca 5,8 MRD € zugelegt. Die Leistungsbilanz blieb 2017 mit 4% des BIP dennoch negativ. Eine ähnliche Entwicklung wird auch für 2018 und 2019 erwartet.

Liberalisierung der Landeswährung

Der Dirham ist derzeit an einen **Währungskorb mit der Leitwährung Euro** und zu einem geringeren Ausmaß an den Dollar und Yen gebunden und es bestehen zahlreiche Beschränkungen im Devisensektor. Kürzlich hat die Zentralbank das Fluktuationsband gegenüber dem Währungskorb von +/- 0,3% auf +/- 2,5% erhöht und somit einen weiteren Schritt in Richtung Liberalisierung der Währung gesetzt. Diese soll weiterhin graduell erfolgen, da eine plötzliche Abwertung die nicht lokal substituierbaren Importe verteuern und somit die Inflation anheizen würde und die lokale Industrie mangels industrieller Masse nur bedingt zu spürbaren Exportsteigerungen beitragen könnte.

Finanzsektor gesund

Allgemein gelten die Banken als gut kapitalisiert, doch liegt der Prozentsatz an NPL = nicht bedienten Krediten mit 8% relativ hoch. Zusätzliche Risiken stellen die Konzentration von Krediten und die Expansion ins Ausland dar. Marokkanische Banken und Versicherungen engagieren sich zunehmend in Afrika. In den letzten 5 Jahren entstand mit der **Casablanca Finance City** der größte Finanzplatz Afrikas.

Casablanca Finance City

¹ 25% des marokkanischen BIP werden in Groß-Casablanca erwirtschaftet.

² Reihenfolge: Nigeria, Südafrika, Ägypten, Algerien, Marokko

Mit über 130 Firmen aus 22 Ländern konnte sich Casablanca als Finanzdrehscheibe für die Afrikanischen Märkte positionieren. Bis 2025 soll sich die Anzahl der Marktteilnehmer auf 500 erhöhen.

**Arbeitsmarkt:
keine Entspannung**

Selbst ein durchschnittliches Wachstum von prognostizierten 3-4% in den kommenden Jahren wird den Druck auf den Arbeitsmarkt nur wenig mildern; man bräuchte wohl das Doppelte an Wachstum. Die **Arbeitslosigkeit liegt bei 10,6%**, wobei sie in den Städten mit 14% weit höher als am Land mit 4,5% ist. Besonders betroffen sind vor allem junge und qualifizierte Leute, von denen nahezu ein Drittel auf Jobsuche ist. Der an und für sich stabile Konsum bleibt somit von der Entwicklung der Arbeitslosigkeit abhängig.

Landwirtschaft maßgeblich für Konjunktur

Die guten Erträge in den letzten Jahren haben spürbar das Einkommen der ländlichen Bevölkerung gehoben. Durch staatliche Programme wie dem „Plan Vert“ wurden auch Akzente zur Effizienzsteigerung und Modernisierung in der Landwirtschaft gesetzt. Nach einem von Trockenheit geprägten schlechten Jahr 2016 konnte dank ausreichender Niederschläge im Frühjahr 2017 dieses Jahr eine Rekordernte von 4,8 Mio to Getreide eingefahren werden und somit die Konjunktur in Marokko entscheidend verbessern. Für 2018 wird eine weitere Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion von 3,2% erwartet. Mit einem BIP-Anteil von 15% und einem Beschäftigtenanteil von rund 40% bleibt die Landwirtschaft maßgeblicher Faktor für Konjunkturentwicklung, Konsum und Beschäftigung.

Bauindustrie stagniert

Die Bauindustrie erholt sich nur langsam, obwohl der Bedarf an Wohnraum, vor allem in den Großstädten ständig wächst. Landesweit fehlen mehr wie 106 Mio m² an Wohnraum, davon 90% im urbanen Raum. Die Baubranche beschäftigt 10% der Arbeitsbevölkerung und nimmt daher einen besonderen Stellenwert in der marokkanischen Wirtschaft ein. In den nächsten 5 Jahren sollen 800.000 Sozialwohnungen gebaut werden.

Traditionelle Industrien im Umbruch

Die marokkanische Industrie ist von einer dualen Struktur geprägt: **moderne Produktionseinheiten** existieren neben **schwach entwickeltem Gewerbe**. Zudem schränkt die geringe Verflechtung (vor allem bei den modernen Industrien) Einkommens- und Beschäftigungseffekte ein und sorgt für hohe Importquoten. Betroffen sind vor allem die **Textil-, Elektro-, Elektronik und Metallindustrie**. Bereiche, in denen die Produktion/Verkäufe in den letzten Jahren stagnierten oder rückläufig waren. Vor allem die traditionell starke Textilindustrie verlor in den letzten Jahren zunehmend Arbeitsplätze und Marktanteile. Auch die Stahl- und Baustoffherstellung ist nur unzureichend ausgelastet. Ein umfangreiches Maßnahmenprogramm, die „Stratégie d'Accélération Industrielle 2020“, soll die lokale Industrie wettbewerbsfähiger machen und 500.000 Arbeitsplätze schaffen. Insgesamt gibt es in Marokko rund 600.000 Firmen, wovon die meisten Kleinst und Kleinbetriebe sind. Lediglich ca 400 Unternehmen sind im Export tätig.

Im Gegensatz dazu entwickeln sich die **Phosphat, Pharma-, Automobil- und Luftfahrtindustrie positiv** und erfreuen sich dank bedeutender in und ausländischer Investitionen einer hohen Wachstumsdynamik.

Neue Industrien sorgen für Wachstumsimpulse

Die Region Tanger im Norden Marokkos erfährt dank der geringen Entfernung zu Europa mit der Realisierung wichtiger Infrastrukturprojekte (Bau des Tanger City Centers, Erweiterung des Container-Hafens Tanger-Med II) und der **Eröffnung des Renault-Dacia-Werkes** vor 5 Jahren einen wirtschaftlichen Schub, der sich positiv auf Beschäftigung, Exporte und die Zulieferindustrie auswirkt. Das Werk exportiert 98% der KFZ nach Frankreich, Spanien und Deutschland. Diese hohe Exportquote spiegelt sich auch in den marokkanischen Exporten nach Österreich wider. Derzeit baut **PSA-Citroën ein neues Automobilwerk** und investiert mehr als EUR 600 Mio. PSA will so

Dynamischer KFZ-Sektor

den Fahrzeugabsatz in der Region Afrika/Mittlerer Osten bis 2025 auf eine Million Stück steigern. Auch der **Chinesische Elektroauto Hersteller BYD** hat die Errichtung eines großen Werks mit mehr als 2500 Beschäftigten bei Tanger angekündigt.

**„Renault-Effekt“
führt zu Wachstums-
schub in der Branche**

Marokko hat **2017 fast 400.000 Autos** erzeugt und gehört an 28.Stelle somit weltweit zu den Top 30 Automobilproduzenten, noch vor den Niederlanden, Portugal oder Australien und ist der wichtigste Exporteur in der MENA Region. Inzwischen beschäftigen 170 Produktionsstätten der KFZ und KFZ-Zulieferbranche in Marokko mehr als 100.000 Menschen. Dies bewirkte eine Reihe von bedeutenden Folgeinvestitionen: so haben Zulieferer wie Leoni, Valeo, Simoldes, Alfagomma, Kansai, Delfi oder auch Hirschmann aus Österreich neue Produktionswerke oder Erweiterungsinvestitionen angekündigt. Mittlerweile erwirtschaftet die KFZ-Industrie 24% der Gesamtausfuhren (2011 waren dies noch 1,5%). Das Umsatzziel für 2020 liegt bei EUR 10 Mrd.

**Wachsende Flug-
zeugindustrie**

Auch in der Flugzeugindustrie ist eine hohe Dynamik zu verzeichnen. Zahlreiche internationale Unternehmen wie Hexcel, Tecalemit und Alcoa haben sich 2016 in Marokko niedergelassen. Die Branche konnte in den letzten Jahren Wachstumsraten zwischen 15% und 20% verzeichnen und erzielte 2017 einen Umsatz von mehr als EUR 1 Mrd.

**Ehrgeizige Ziele im
Tourismussektor
werden nicht er-
reicht**

2017 war ein Rekordjahr für den Marokkanischen Tourismus. Die Ankünfte stiegen um 10% auf 11,3 Millionen, die Nächtigungen um 15%. Die mit Abstand wichtigsten Quellmärkte sind Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und UK. Die durchschnittliche Bettenauslastung lag 2017 bei 43%. Aufgrund dieser Überkapazitäten halten sich die Banken bei Finanzierungen für neue Tourismusprojekte eher zurück, es gibt wenig Liquidität im Markt, die angepeilten Ziele in den letzten beiden nationalen Tourismusedwicklungsplänen „Plan Azur“ und „Vision 2020“ wurden höchstens ansatzweise erreicht. Die meisten Gelder kommen heute aus der Golfregion, aber aufgrund des niedrigen Ölpreises und der folglich knapperen Kassen nicht mehr so üppig wie früher. Mit rund 800.000 Beschäftigten trägt der Tourismussektor fast 10% zum BIP bei.

**Öffentliche
Investitionen
kurbeln Wirtschaft
an**

Wichtiger entwicklungspolitischer **Schwerpunkt Marokkos ist der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur**. Projekte wie der Hochgeschwindigkeitszug zwischen Tanger und Casablanca, der doppelgleisige Eisenbahnbau der Strecke Fes-Meknès, Straßenbahnprojekte in Rabat und Casablanca, Autobahnverbreiterungen und-verbindungen sowie Flughafenbau setzen in der Verkehrsinfrastruktur neue Akzente, die auch den ländlichen Raum erschließen. Die staatlichen Investitionen haben sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt.

**Ausbau erneuerba-
rer Energien**

Marokko setzt bewusst auf **erneuerbare Energiequellen** und ist in Nordafrika regionaler Vorreiter: 2017 erreichte der Anteil der erneuerbaren Energien 37% der Stromproduktion, bis 2020 soll dieser auf 42% und bis 2030 auf 52% erhöht werden. Nämlich 14% Solarkraft, 14% Windkraft und 14% Wasserkraft. Bis 2030 sollen USD 40 Mrd. in den weiteren Ausbau investiert werden. Eine geregelte Einspeisung von Solarenergie durch private Haushalte ins staatliche Stromnetz ist derzeit noch nicht möglich.

**Weltweit größtes So-
larthermiekraftwerk
am Netz**

Im Februar 2016 ging das **weltgrößte solarthermische Kraftwerk** in Marokko ans Netz³. Der **500 MW-Solarthermie-Komplex Noor in der Wüste bei Ouarzazate** ist ein erster Schritt, um die Energieabhängigkeit Marokkos (95 % der Energie wird importiert) zu reduzieren. Im heurigen Jahr sollen auch die Kraftwerke Noor II, Noor III und IV Betrieb gehen. Im März 2017 erfolgte der Spatenstich für das vierte und letzte Kraftwerk Noor VI. Die gigantische Anlage wird sich über 3000 Hektar Fläche erstrecken und mit einer Kapazität von über 580 Megawatt Strom für 1,3 Millionen Menschen erzeugen.

³ Noor I, das mit 537.000 Parabolspiegeln in 400 Reihen à 300 Meter Länge arbeitet, versorgt mit einer Leistungskapazität von 160 Megawatt etwa 350.000 Menschen mit Strom.

Exzellente Bedingungen für Windkraft

Der deutsche Siemens-Konzern, die italienische Enel Green Power und das marokkanische Energieunternehmen Nareva Holding haben vor kurzem den Zuschlag für die Errichtung von **5 Windparks in Marokko** gewonnen (850 MW, Investitionsvolumen EUR 1 Mrd). Siemens hat im Oktober ein neues Werk zur Erzeugung von Rotorblättern in Tanger in Betrieb genommen. Es wurden an die 100 Mio € investiert und 600 Arbeitsplätze geschaffen.

• 2. Besondere Entwicklungen

Marktanteil der EU rückläufig

Die **EU ist mit 70% der Exporte und 52% der Importe bei weitem der bedeutendste Handelspartner Marokkos**. Obwohl die europäischen Exporte nach Marokko in absoluten Werten Jahr für Jahr zulegen, geht der Marktanteil der EU zugunsten der USA, Türkei oder China zurück. Die EU exportiert fast doppelt so viel nach Marokko wie sie importiert.

Schrittweise Öffnung Marokkos Richtung EU

Die EU und Marokko haben im März 2013 **Verhandlungen über eine vertiefte und umfassende Freihandelszone** (Deep and Comprehensive Free Trade Area - DCFTA) aufgenommen. In Ergänzung zum EU-Assoziierungsabkommen soll die zukünftige Freihandelszone auch den Handel mit Dienstleistungen, das öffentliche Beschaffungswesen sowie Regelungen zum Wettbewerb, zu geistigen Eigentumsrechten und den Investitionsschutz umfassen. Die marokkanische Wirtschaft wird so schrittweise an den EU-Binnenmarkt herangeführt: Harmonisierung von Industriestandards, Zertifikaten und phytosanitären Maßnahmen, Annäherung der marokkanischen Gesetzgebung in Handelsfragen an die EU-Gesetzgebung. Der Nutzen des Abkommens ist jedoch in Marokko umstritten.

Verlängerte Werkbank Europas

Bei Direktinvestitionen engagieren sich primär französische und spanische Unternehmen. Marokko versucht sich als **verlängerte Werkbank und Lohnveredler** zu positionieren. Mit geringen Lohnkosten, der geographischen Nähe zu Europa und interessanten steuerlichen Anreizen kann Marokko wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für ausländische Investoren anbieten. Erfolgreiches Offshoring verzeichnet man bei Call-Centern, in der Textil- und Automobilindustrie sowie der Elektro- und Kabelindustrie und der Luftfahrtindustrie.

EU und Marokko einigen sich über Schutz geographischer Angaben

Die EU und Marokko haben 2015 ein Abkommen zum **gegenseitigen Schutz geographischer Angaben paraphiert**. Mit diesem Abkommen gewährleisten die EU und Marokko einen hohen Schutz für ihre geographischen Angaben für Lebensmittel. Marokko ist das erste der südlichen Nachbarländer der EU, das diesen wichtigen Schritt macht, um die Qualität der landwirtschaftlichen Produktion zu fördern und zu schützen.

Marokko anerkennt EU-Patente

Marokko ist seit März 2015 das **erste Nicht-Mitgliedsland der EU-Patent-Organisation**, das die Rechtswirkung eines europäischen Patents in seinem Hoheitsgebiet anerkennt. Dies ist ein historischer Schritt für das europäische Patentsystem, da nun eine einzige Patentanmeldung in 41 Ländern Gültigkeit erlangt, inklusive Marokko. Die einhergehende Rechtssicherheit wird die Attraktivität des Landes für ausländische Investitionen erhöhen.

OeKB Soft-Loans für Marokko

Marokko stellt ein **soft-loan-taugliches Empfängerland gemäß OECD Länderrisikokategorie 3** dar. Zur Vorbereitung wirtschaftlich und sozial nachhaltiger Projekte ist daher auch das Projektvorbereitungsprogramm Soft-Loan möglich.

Außen- und wirtschaftspolitische

Marokko hat seit Herbst 2016 erfolgreiche Schritte zur außen- wie wirtschaftspolitischen Annäherung an seine afrikanischen Partner und Nachbarländer unternommen. Nach einer Goodwilltour des Königs in zahlreiche afrikanische Hauptstädte ist

Annäherung an Afrika	Marokko Anfang 2017 wieder der OAU = Organisation der Afrikanischen Einheit beigetreten, welche sie 1984 aufgrund der Westsaharfrage verlassen hat. Dies obwohl es Widerstand gegen diesen Mehrheitsbeschluss der Mitgliedsländer von Seiten Algeriens und Südafrikas gab.
AfCFTA Afrikanische Kontinentale Freihandelszone	Marokko unterzeichnete Ende März 2018 in Kigali gemeinsam mit 44 anderen Afrikanischen Ländern das Abkommen zur Gründung der AfCFTA, der Afrikanischen Kontinentalen Freihandelszone . Dieses stellt somit das größte Freihandelsabkommen seit Gründung der WTO dar. Es sieht vor, dass innerhalb der nächsten 10 Jahre 90% aller Waren von Zöllen befreit werden. Die UNO schätzt, dass somit der innerafrikanische Handel in dieser Zeit um die Hälfte zunehmen könnte. Es bleibt abzuwarten, wie rasch dieses Abkommen von den einzelnen Ländern ratifiziert und in der Praxis umgesetzt wird.
Verhandlungen über Beitritt zu ECOWAS	Anfang 2017 hat Marokko auch seine Intention bekundet der ECOWAS (Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft) beizutreten. Im Dezember 2017 haben die bisherigen 15 Mitgliedsstaaten auf dem Gipfel von Lomé darüber entschieden, eine vertiefte Impaktstudie über die Auswirkungen eines möglichen Beitritts Marokkos zu dieser Wirtschaftsgemeinschaft und Freihandelszone in Auftrag zu geben. Vereinzelt haben in einigen Mitgliedsländern lokale Wirtschaftsverbände diverse Einwände erhoben. Auch stellt sich die Frage, wie ein Beitritt Marokkos zur ECOWAS mit den bestehenden Freihandelsabkommen mit den USA, den Golf Corporation Countries und der EU vereinbar ist.
Herausforderungen eines ECOWAS-Beitritts	9 von 15 ECOWAS-Mitgliedern haben bereits den Franc CFA (1 € = 655 XOF) als gemeinsame Währung . Die Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, eine gemeinsame Währung ECO in den nächsten Jahren für alle Mitgliedsstaaten einzuführen. Ob Marokko gewillt ist, den Dirham aufzugeben oder schneller zu liberalisieren als geplant, werden die weiteren Verhandlungen zeigen. Ähnliches gilt für die Personenfreizügigkeit : Innerhalb der ECOWAS-Staaten besteht visafreie Reisefreiheit für die Bürger aller Mitgliedsstaaten, dies könnte den bereits erheblichen Migrationsdruck auf Marokko aus den Subsaharaländern beträchtlich erhöhen.
Marokko als Gateway ins frankophone Westafrika	Die vergleichsweise hohe Wirtschaftsfreiheit für Unternehmen, die geringen Lohnkosten, die geographische Nähe und die gute Anbindung an Europa machen Marokko zu einer Drehscheibe für den Handel zwischen Europa und Westafrika . Marokko ist der größte afrikanische Investor im frankophonen Westafrika (bzw. nach Südafrika der zweitgrößte afrikanische Investor am gesamten Kontinent) Eine Rolle, die durch einen ECOWAS-Beitritt vertieft würde. So sind marokkanische Unternehmen bereits erfolgreich in den Sektoren Telekom, Banken, Versicherungen und Bau in Westafrika tätig. Die regelmäßigen Besuchsreisen des Königs im frankophonen Subsahara-Afrika untermauern die strategische Ausrichtung Marokkos, wenngleich in absoluten Zahlen der Handel mit Subsahara-Afrika noch gering ist. In den letzten 2 Jahren hat sich der Anteil der Exporte Marokkos nach Afrika von 5% auf 10% erhöht.
Maghreb-Länder nicht integriert	Aufgrund der Westsaharfrage bleibt das Verhältnis zu Algerien bis auf weiteres blockiert. Dementsprechend bescheiden ist daher der Handel innerhalb des Maghreb: Die Kosten der wirtschaftlichen Nichtintegration der Maghreb-Länder, insbesondere von Marokko und Algerien, betragen zwei Prozentpunkte des jeweiligen BIP.
	Analyse und Prognose
Milder arabischer Frühling	Im Zuge des arabischen Frühlings folgte das Volk den Protestaufrufen gegen das herrschende Regierungssystem kaum. Zu stark ist das Königshaus in Marokko verankert und der König als Integrations- und Gestaltungsfigur geschätzt. Marokko hat bereits vor über zehn Jahren eine Liberalisierung der Wirtschaft, der Medien und der

Meinungsfreiheit eingeleitet, weshalb der **arabische Frühling in Marokko vergleichsweise mild verlaufen** ist. In einem im Juli 2011 stattgefundenen Referendum wurde über die Verfassung abgestimmt, was zu einer teilweisen Machtverlagerung vom Monarchen auf den Ministerpräsidenten und das Parlament sowie zu einer Stärkung der Unabhängigkeit der Justiz führte.

Evolution statt Revolution

Die Schlüsselrolle im Machtgefüge bleibt auch nach den Parlamentswahlen 2011 und 2016 **beim König**, der ebenso in Glaubensfragen („Amir Al Mouminine“, der Hüter der Gläubigen), Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik unbestritten den Weg vorgibt. Die moderat islamische Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (PJD - Parti de Justice et de Developpement) ist bemüht, in den Bereichen sozialer Wohnbau, Infrastruktur, Bewältigung der Arbeitslosigkeit und Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns den Hebel anzusetzen und regiert seit 2013 mit der der Monarchie nahe stehenden Nationalen Sammlung der Unabhängigen (RNI - Rassemblement National des Indépendants). Die Zugeständnisse des Königs an die Demokratie werden allgemein anerkannt und der Monarch in seiner Rolle geschätzt, wenn er die Unzulänglichkeiten, vor allem der regionalen Verwaltungen, die ausufernde Bürokratie und die allgemeine Korruption unverblümt kritisiert und verschiedene Minister und hohe Beamte ohne Umschweife auswechselt.

Marokko bleibt politisch stabil

Neuer Regierungschef El Othmani

Anfang April 2017 hat der König Mohamed VI Regierungschef Abdelilah Benkirane (PJD) nach erfolglosen Koalitionsverhandlungen den Auftrag zur Regierungsbildung entzogen und den Politiker Saad-Eddine El Othmani (PJD) zum neuen Regierungschef bestimmt. Dieser orientiert sich wirtschaftspolitisch an den Zielen der vorangegangenen Regierung und ist bestrebt die Reformen des Finanz und Steuerwesens, des öffentlichen Diensts und der Dezentralisierung fortzusetzen und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern sowie die Wirksamkeit der Sozialausgaben im Bereich Erziehung und Gesundheit zu verbessern

Situation Westsahara

Die Sicherung der **Zugehörigkeit der Westsahara zu Marokko** ist zentrales Anliegen der marokkanischen Außen- und Innenpolitik. Aus völkerrechtlicher Sicht gilt die Westsahara als ein nicht-autonomes Gebiet, für welches der Entkolonialisierungsprozess noch nicht abgeschlossen ist. Marokko betrachtet diese „Südprovinzen“ als Teil seines souveränen Staatsgebiets und übt auch de facto die Verwaltung (über den Großteil des Territoriums) aus. Die Demokratische Arabische Republik Sahara (DARS) ist zwar Mitglied der OAU wird aber von den meisten Ländern, so auch Österreich, nicht anerkannt; nur ein Viertel der internationalen Staatengemeinschaft tut dies. Marokko reagiert international sehr empfindlich auf jegliche Bestrebungen seine Souveränität über dieses Gebiet in Frage zu stellen oder dieses von der Gültigkeit von internationalen Abkommen auszunehmen. In letzter Zeit wurde und wird sehr viel an öffentlichen Mitteln dort investiert um Landwirtschaft, Tourismus, Fischerei und Aquakultur sowie erneuerbare Energien auszubauen. Es bestehen **keine Bedenken auf Firmenebene, Kontakte zu Unternehmen in der Westsahara** zu pflegen.

Abhängigkeiten Marokkos problematisch

Die wirtschaftliche Entwicklung Marokkos bleibt abhängig von der allgemeinen politischen Lage in Nordafrika und der wirtschaftlichen Dynamik in den EU-Staaten. Die Wirtschaft ist angesichts der Abhängigkeit von unvorhersehbaren Ausgaben (Energiekosten) und instabiler Einkommen (Tourismus, Landwirtschaft, Überweisungen der Auslandsmarokkaner, Phosphatexporte) verwundbar. Für ein Schwellenland wie Marokko sind für die mittelfristige Perspektive weniger die Wachstumsraten ausschlaggebend, als vielmehr der Ursprung des Wachstums und dessen Beschäftigungspotenzial.

- **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

Seit Anfang der Dekade haben die österreichischen Exporte nach Marokko um 60% zugelegt und die Importe aus Marokko haben sich mehr wie verdoppelt.

Österreichische Ausfuhren ziehen wieder an

Nach einem leichten Rückgang von -1,3% im Jahr 2016 zogen die österreichischen **Exporte** nach Marokko **2017 mit +20,6%** wieder kräftig an. Fast die Hälfte der Ausfuhren von **EUR 137,2 Mio** sind **Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge** wie Maschinen für die Textil-, Leder-, Nahrungs- und Futtermittelindustrie, Spezialmaschinen, Maschinen für die Kunststoffindustrie, Kompressoren, Kräne und Fördervorrichtungen. An **zweiter Stelle liegen bearbeiteten Waren** wie Textilien (Gewirke, Stickereien) und Papier. Die wertmäßig **drittstärkste Position sind chemische Erzeugnisse** wie Kunststoffe, Polymere und pharmazeutische Erzeugnisse. Positiv entwickelt haben sich außerdem Lieferungen von Mess- und Prüfgeräten, Kunststoffen, Holz und Nahrungsmitteln (Käse). Marokko liegt bei den österreichischen Ausfuhren unter allen afrikanischen Ländern am 4. Platz (nach Südafrika, Algerien, Ägypten und noch vor Nigeria).

Diese Zahlen reflektieren nur zum Teil die Wirtschaftsbeziehung mit Österreich, denn marokkanische Kunden werden oftmals über französische oder spanische Niederlassungen österreichischer Firmen beliefert, sodass die tatsächlichen österreichischen Exporte um ca. 25% höher liegen dürften. Allerdings sehen sich österreichische Unternehmen mit einer **Dominanz französischer – und spanischer – Firmen** konfrontiert. Österreich ist mit einem Lieferanteil von 0,1% als Exportnation schwach in Marokko positioniert.

„Renault-Effekt“: substantielle PKW-Importe aus Marokko

Mit einem Volumen von **EUR 173 Mio.** konnten die **Importe aus Marokko** im Jahr 2017 um weitere **+15,7%** zulegen. Die **Position sonstige Fertigwaren wie Textilien, Bekleidung, Büstenhalter und Schuhe** mit **rund der Hälfte aller Importe** bildet den Hauptbestandteil der marokkanischen Lieferungen. Mit einem Zuwachs von +16% konnten die Importpositionen Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge auf nahezu gleich hohe Werte zulegen. Neben Produkten wie elektrische Maschinen (Schalter, Stecker, Sicherungen, Dioden, Halbleiterelemente) umfasst diese Position vor allem PKW-Exporte des Renault-Dacia-Werkes in Tanger.

Wichtig bleibt auch die **Importposition Nahrungsmittel** (Gemüse/Tomaten, Fisch und Früchte/Erdbeeren). Importseitig rangiert Marokko unter den afrikanischen Ländern auf dem 4. Platz (nach Südafrika, Ägypten und Algerien).

Absatzchancen bleiben mittelfristig gut

Der **insgesamt positive Ausblick** von +3,1% Wirtschaftswachstum für das Jahr 2018 zieht mittelfristig **Geschäftschancen** in den unterschiedlichsten Bereichen nach sich: es gilt, Prozesse zu optimieren und die Industrie zu modernisieren. Hier ergeben sich für Industrieausstatter und Anlagelieferanten gute Marktchancen. Interessant sind auch die Bereiche erneuerbare Energie und Energieeffizienz, Tourismus und Infrastrukturausbau, Chemie, IKT, maritime Wirtschaft, Entsorgung und Versorgung sowie Automobilindustrie. Auch im Agrarbereich (Rinder) oder im Bereich Papier und Holz (Schnittholz) gibt es Absatzchancen.

Aktivitäten des AC Casablanca

Das AußenwirtschaftsCenter Casablanca betreut neben Marokko folgende neun westafrikanische Märkte: Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Gambia, Guinea, Guinea Bissau, Mali, Mauretanien, Niger, Senegal.

Folgende Veranstaltungen sind geplant:

Business Leads Westafrika, 1. Jänner – 31. Dezember 2018 in 4 Ländern Westafrikas
(Burkina Faso, Côte d'Ivoire, Mali, Senegal)

Gruppenausstellung und Katalogausstellung auf der intern. Landwirtschaftsmesse
SIAM, April 2018 Meknès, Marokko

Wirtschaftsmission Infrastruktur Fussball CAN 2021, Mai 2018 in Abidjan, Côte d'Ivoire

Wirtschaftsmission Maghreb, Oktober 2018 (Algier, Casablanca, Tunis)

Austria Showcase Sicherheitstechnik, Oktober 2018 in Casablanca, Marokko

Gruppenausstellung und Katalogausstellung auf der intern. Baummesse S.I.B.,
November 2018 in Casablanca, Marokko

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

